

Inhaltsverzeichnis

1. Die Kindertagesstätte Zwergenaufstand e.V.....	2
1.1 Unsere Räumlichkeiten.....	2
2. Pädagogische Grundgedanken.....	3
2.1 Unser Bild vom Kind	3
2.2 Kinderrechte.....	4
3. Inhaltliche Einzelfragen.....	5
3.1 Erziehungsziele.....	5
3.2 Förderung.....	5
3.3 Tagesablauf.....	6
3.3.1 Die „große“ Gruppe.....	6
3.3.2 Die „kleine“ Gruppe.....	7
3.4 Aufnahmegespräch.....	7
3.5 Eingewöhnungsphase.....	8
3.6 Vorschulprojekt.....	8
4. Organisatorisches.....	9
4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	9
4.1.1 Kommunikation.....	9
4.1.2 Mitgliederversammlung und Elternversammlung.....	10
4.1.3 Vorstand und Kindergartenrat.....	10
4.1.4 Ehrenamtliche Mitarbeit.....	10
4.2 Team.....	11
4.2.1 Fortbildung.....	11
4.3 Qualitätssicherung.....	11

1. Die Kindertagesstätte Zwergenaufstand e.V.

Der Verein Zwergenaufstand e.V. ist eine private Elterninitiative, die sich im Februar 2010 im Stadtteil Braunsfeld gegründet hat. Zweck der Vereinsgründung war die Einrichtung einer Kindertagesstätte.

Bei der Kita Zwergenaufstand e.V. handelt sich um eine zweigruppige Einrichtung für Kinder zwischen 0 und 6 Jahren. Es gibt eine Gruppe für die 0 – 3 jährigen sowie eine für die 2 -6 jährigen Kinder mit jeweils fester Gruppenzusammensetzung. Beide Gruppen sind Ganztagsgruppen mit 45Std. Betreuungszeit pro Woche.

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 7.15 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. In den Sommerferien schließt die Einrichtung für drei Wochen, ebenfalls in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Bewegliche Ferientage können bei der Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Das Personalteam soll aus einer sozialpädagogischen Leitung und vier staatlich anerkannten Erzieherinnen bestehen, sodass in jeder Gruppe mindestens zwei Betreuungspersonen präsent sind. Die Teilzeitanstellung einer Köchin/eines Kochs ist vorgesehen.

1.1 Unsere Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten werden im Stadtteil Braunsfeld oder einem anderen Stadtteil in der Nähe von Braunsfeld, der mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist, liegen. Bevorzugt werden Immobilien in der Nähe des Stadtwalds.

Zu der Kindertagesstätte soll ein Außengelände (Garten) mit Wiese, Spielgeräten und Sandkasten gehören.

Da wir selber kochen wollen, wird eine vollständig eingerichtete Küche benötigt.

Es soll einen großen Mehrzweckraum für beide Gruppen geben, der für Bewegungsangebote genutzt werden kann und einen Schlaf-/Ruheraum für die unter dreijährigen.

2. Pädagogische Grundgedanken

Die Kita Zwergenaufstand arbeitet nach pädagogischen Grundsätzen, die im Folgenden erörtert werden.

2.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind Persönlichkeiten, die sich individuell, Ihren eigenen Vorstellungen entsprechend entwickeln. Sinnbildlich wird das Kind nicht vom Erzieher gebildet sondern bildet sich selbst, durch eigene Erfahrungen, Sinneswahrnehmungen sowie Erlebnisse je nach Entwicklungsstatus. Der Erzieher, die Mutter, der Vater, die Bezugspersonen sind Beobachter sowie Begleiter und reichen helfend die Hand, um Bedürfnisse des Kindes zu erfüllen.

Wir sehen Kinder als kompetente, ganze kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir ermutigen Sie im Experimentieren ihrer Umwelt, lassen sie erforschen und bieten Unterstützung an. Wir bringen Ihnen Respekt, Achtung und Wertschätzung entgegen.

Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten versuchen Kinder, die Welt in der sie leben zu verstehen und sie mit Bedeutung zu verstehen. Dazu benutzen sie verschiedene Sprachen, ihre Sinne und die Erfahrungen die ihnen begegnen.

Kinder begegnen uns mit der ihnen eigenen Persönlichkeit auf der Suche nach der eigenen Identität. Dabei sind sie offen für alles, was auf sie zukommt. Sie strahlen Neugierde, Experimentierfreudigkeit und Lernbegierigkeit aus.

Kinder fordern von uns Erwachsenen das ein, was sie im Moment benötigen auf direktem Wege und tiefer Ehrlichkeit. Der Motor für ihr Handeln ist ihr Gefühl und ihre Intuition, sie denken, entscheiden und handeln selten vorausschauend. Daher ist Ihr Handeln nicht verantwortungsvoll und ihre Stärken sowie Schwächen können sie schwer kontrollieren und einschätzen.

Kinder sind noch frei von jeglichen Normen und Regeln und stellen alles auf die Probe, um Grenzerfahrungen zu machen, welche jedes Mal aufs Neue in Frage gestellt werden.

Kinder sind von Natur aus positive Wesen, die sich spontan, unbefangen und vertrauensvoll auf eine Beziehung mit Erwachsenen einlassen. Sie sind leicht beeinflussbar und verletzbar und bedürfen dem Schutz des Erziehenden.

2.2 Kinderrechte

Kinder haben Rechte. Jedes Kind hat das Recht gleichberechtigt behandelt zu werden und in seiner Individualität und Persönlichkeit akzeptiert, respektiert und wertgeschätzt zu werden. Kindern ist Chancengleichheit zu gewähren. Insbesondere zwischen den Rechten von Jungen und Mädchen und Kindern verschiedener Kulturen sind keine Unterschiede zu machen.

Kinder haben das Recht auf Bildung. Fragen der Kinder werden von uns bestmöglich beantwortet in einer altersgerechten Sprache. Den Kindern soll ebenfalls die Möglichkeit gegeben werden selber die Antwort auf ihre Fragen zu finden und bei Recherchen unterstützt zu werden.

Jedes Kind darf seine Meinung kundtun und hat das Recht gehört zu werden. Das pädagogische Personal der Kita Zwergenaufstand e.V. muss auf die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder eingehen und sich damit beschäftigen. Kinderversammlungen sind ausdrücklich erwünscht in unserer Kita.

Außerdem hat jedes Kind das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung, sowie eine Privatsphäre.

Diese Rechte der Kinder sind fester Bestandteil unserer Kindertagesstättenphilosophie und gehören ebenso zu der Kinderrechtskonvention der UNO.

In der Kita Zwergenaufstand e.V. haben die Kinder das Recht den Kindergarten und den Kindergartenalltag aktiv mitzugestalten.

3. Inhaltliche Einzelfragen

Die Kita Zwergenaufstand e.V. möchte, dass die Kinder sich in ihrer Persönlichkeit voll entfalten und sich vielfältige Kompetenzen aneignen können. Dieses möchten wir den Kindern durch in diesem Kapitel erörterte Prinzipien ermöglichen.

3.1 Erziehungsziele

Der Umgang mit den Kindern ist liebevoll, damit sich jedes Kind angenommen und geborgen fühlen kann. Es gelten jedoch auch altersadäquate Grenzen innerhalb der Gruppen, die den Kindern Orientierung geben und den Gruppenalltag erleichtern. Beispielsweise kommen alle Kinder zum Essen gemeinsam an den Tisch. In der Gruppe werden ganz selbstverständlich soziale Kompetenzen vermittelt wie Rücksichtnahme gegenüber anderen und gewaltfreier Umgang mit Konflikten.

Die Erzieherinnen gehen auf die Kinder ein, sind gesprächsbereit und räumen den Kindern viele Gelegenheiten zur Mitbestimmung ein.

3.2 Förderung

Bei der Förderung der Kinder wird neben der intellektuellen ebenso auch die sensitive, kreative und motorische Ebene angesprochen. Die Kinder werden ermutigt, Neues auszuprobieren und zu erfahren. Dabei steht weniger das Ergebnis als vielmehr der Prozess im Vordergrund. Ruhige Sequenzen wechseln mit bewegungsintensiven ab.

Auch der Sprachförderung wird durch Geschichten, Rollenspiele, Bilderbücher etc. Rechnung getragen. Bei Sprachdefiziten organisiert die Kita Zwergenaufstand e.V. eine passende Sprachförderung.

Die Kinder werden dazu angeregt, selbst Neues zu entdecken und zu erfahren, insbesondere in der Natur im Rahmen eines regelmäßigen „Waldtages“. Ausflüge und Exkursionen erweitern zusätzlich den Erfahrungshorizont der Kinder.

Außerdem wird eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen (z.B. Altenheim) im Stadtteil angestrebt, um gemeinsame Aktivitäten zu organisieren.

Ein Fest zu feiern, das bedeutet gemeinsam etwas Schönes zu erleben. Der Zwergenaufstand feiert z. B. Karneval, Ostern und die Verabschiedung der Schulkinder. Ebenso wird Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten gefeiert. Verschiedene Feste zu feiern sind wichtige Rituale im Alltag der Kinder. Im Rahmen der interkulturellen Bildung lernen die Kinder auch interessante Feste aus aller Welt kennen und natürlich feiert jedes Kind seinen Geburtstag. Sich zusammen freuen und auf das Fest hinzufiebern fördert in großem Maße das Zugehörigkeitsgefühl.

In verschiedenen Angeboten und Projekten, sowie im Kita-Alltag sollen folgende Bereiche gefördert werden. Alle Förderziele stehen gleichberechtigt nebeneinander.

- soziale Kompetenz
- Selbstständigkeit und Gemeinschaftssinn
- Sprachförderung
- motorische Entwicklung
- forschen und entdecken
- Medienerziehung
- Aneignung der Kulturtechniken
- musische Kompetenz
- Kreativität
- Ernährung und Gesundheit
- kognitive Entwicklung
- interkulturelle Erziehung

Die Entwicklung, der Bildungsstand und Fortschritte des Kindes werden beobachtet und regelmäßig dokumentiert.

3.3 Tagesablauf

Es gibt feste Bezugspunkte im Tagesablauf, um den Kindern eine Orientierung und einen vertrauten Rahmen zu bieten. Die Kinder haben dazwischen genügend Raum zum Freispiel.

3.3.1 Die „große“ Gruppe

Die Kinder werden zwischen 7:30 und 9:00 gebracht und haben Gelegenheit noch ein Frühstück einzunehmen.

Der Tag beginnt in der Gruppe mit einer Begrüßungsrunde in der gemeinsame Gruppenrituale stattfinden und Besonderheiten des Tages besprochen werden können.

Danach ist Zeit für Angebote, Projekte und Freispiel.

In der „großen“ Gruppe essen die Kinder gemeinsam um 12Uhr.

Nach dem Mittagessen wird den Kindern eine Ruhephase eingeräumt.

Um 15Uhr ist ein Obstsnack vorgesehen.

Ab 15:30 Uhr können die Kinder wieder abgeholt werden.

3.3.2 Die „kleine“ Gruppe

Die Kinder der „kleinen“ Gruppe haben in unserer Kita einen angepassten Tagesablauf.

Rituale und feste Fixpunkte sind für die Gruppe der Kleinen enorm wichtig, denn sie freuen sich über Regelmäßigkeiten im Alltag. Beispielsweise findet täglich eine Begrüßungsrunde mit gemeinsam gesungenen Liedern und Fingerspielen statt, wenn alle Kinder angekommen sind.

Säuglinge und Kleinstkinder essen und schlafen nach Bedürfnis. Darum gibt es zwar ein gemeinsames Mittagessen um 11:30Uhr, bei dem die Kleinsten gefüttert werden oder selbst erste Essversuche machen, doch so manches Mal sind einige Kinder schon eingeschlafen.

Nach dem Mittagessen wird den Kindern, die bereits einen überwiegend geregelten Schlafrhythmus haben, ein Mittagsschlaf angeboten.

Die Abholzeiten sind in der „kleinen“ Gruppe die gleichen wie in der „großen“ Gruppe.

Wenn die Eltern ihre Kinder außerhalb der normalen Abhol- und Bringzeiten abholen/bringen möchten, wird in der „kleinen“, wie auch in der „großen“ Gruppe nach einer Absprache mit den Erzieherinnen gebeten, die einen Tag vorher in der Abholphase oder am gleichen Tag morgens in der Bringphase erfolgen kann.

3.4 Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet gemeinsam mit dem Kind, dem Erziehungsberechtigten und der Kita-Leitung statt. Hier werden Satzung und Konzeption besprochen, Erziehungsziele aufeinander abgestimmt und es müssen uns Besonderheiten das Kind betreffend mitgeteilt werden (beispielsweise spezielle Ängste, Familiensituation, Allergien, chronische Erkrankungen...). Hierbei wird ein besonderer Augenmerk auf die Lebensumstände des Kindes gelegt.

3.5 Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase ist eine Zeit für alle: das neue Kind, die Eltern, die Erzieherin und die Gruppe selbst.

Im Zwergenaufstand lernen sich alle neu kennen: der neue Zwerg alle anderen Kinder, die Erwachsenen, viele neue Eltern, neue Räumlichkeiten, neues Material, neue Regeln und noch viele weitere Dinge, die dem Kind unglaublich neu vorkommen werden.

Der Prozess der Eingewöhnung stellt eine enorme Lernleistung dar und wird als solcher von den Erzieherinnen behutsam begleitet.

Dabei wird berücksichtigt, dass jedes Kind der eigentliche Akteur der Eingewöhnung ist. Die Erzieherin beobachtet das Kind, nimmt Kontakt auf und erkundet mit dem Kind die neue Umgebung.

Die Eltern begleiten die Eingewöhnungsphase und bleiben zunächst mit dem Kind in der Einrichtung. Nach und nach wird das Kind sicherer in seiner Umgebung und wird die Eltern für eine Weile beruhigt gehen lassen.

Hier schafft die Erzieherin einen sicheren Rahmen durch kleine Rituale, die dem Kind Orientierung geben, z. B. Immer das gleiche Bilderbuch betrachten, oder das gleiche Spielmaterial anbieten.

Auch Eltern brauchen Eingewöhnung...

Plötzlich zu beobachten, wie das eigene Kind selbstständig die neue Umgebung erkundet, kann auch für Eltern eine große Leistung abverlangen.

Die Trennung vom Kind wirft nicht selten auch Ängste in Eltern auf, die begleitet werden, um eine erfolgreiche Eingewöhnung zu ermöglichen.

Im Zwergenaufstand haben alle Eltern diesen Prozess miterlebt und können durch Gespräche ihre Erlebnisse vermitteln und wertvolle Tipps geben.

Im täglichen Tür- und- Angel- Gespräch werden Informationen über das Kind und die allgemeine Situation ausgetauscht. So geben die Eltern einerseits wichtige Infos über das Kind weiter und sie erfahren am Ende des Kindergartenbesuches auch, was ihr Kind in der verbliebenen Zeit gemacht hat. Diese engmaschige Betreuung der Eltern ist unverzichtbar im Eingewöhnungsprozess.

Die Intensität und Länge der Eingewöhnungsphase kann individuell verschieden sein.

3.6 Vorschulprojekt

Als Vorschulzeit und Vorbereitung auf die Schule ist die gesamte Kindergartenzeit zu verstehen. Dennoch gibt es für die Kinder im letzten Kindergartenjahr ein besonderes

Vorschulprojekt. Die Kinder sollen emotional auf die Schule vorbereitet werden. Ängste vor der Schule sollen durch Austausch und vertraut machen mit Personal, Struktur und Räumlichkeiten der Schule abgebaut werden.

Ein reger Kontakt mit den Grundschulen der Umgebung unserer Kita ist erwünscht und wird ausdrücklich angestrebt seitens der Kita Zwergenaufstand e.V.

4. Organisatorisches

Neben einer guten Pädagogik wird in einem Kindergarten noch einiges anderes benötigt, damit er qualitativ arbeiten kann. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Zusammenarbeit im Team und eine Qualitätssicherung sind hierfür unabdingbar.

4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Als Elterninitiative haben die Eltern in unserer Kindertagesstätte eine besondere Rolle. Die Eltern haben ein zentrales Mitbestimmungsrecht bei der Gestaltung des Kindergartens und des Kindergartenalltags, sowie bei Personaleinstellungen. Neben dem Mitbestimmungsrecht wird aber auch ehrenamtliche Mitarbeit bei Aufgaben den Kindergarten betreffend benötigt und vorausgesetzt. Außerdem unterstützen die Eltern als Träger der Einrichtung und Vereinsmitglieder die Kindertagesstätte finanziell.

4.1.1 Kommunikation

Für die Erfüllung des gemeinsamen Erziehungsauftrags stellt die Zusammenarbeit mit den Eltern die Grundlage dar. Mit den Eltern vertrauensvoll zusammen zu arbeiten, ist für die Erzieherinnen eine Notwendigkeit, um die Kinder partnerschaftlich konstruktiv erziehen zu können. Eltern als Partner und Kunden zu verstehen bedeutet für die Erzieherinnen, ihre Arbeit den Eltern transparent zu machen. Auf dem Elternabend, in Eltern- und „Tür- und Angelgesprächen“ teilen die Erzieherinnen ihre Beobachtungen mit, informieren die Eltern über das, was das Leben der Kinder in der Kita ausmacht. Neben der Information wird Wert auf gemeinsame Aktivitäten gelegt. Es wird gemeinsam gefeiert, gebastelt und es werden zusammen Unternehmungen durchgeführt.

Zusätzlich finden ein bis zweimal jährlich und nach Bedarf Gespräche mit der Kita-Leitung, den Erzieherinnen der entsprechenden Gruppe und den Erziehungsberechtigten statt. Hier soll Raum und Zeit für eine ausführliche Beantwortung von Fragen sein, zur Information zu dem Entwicklungsstand des Kindes und eventuell klärende Gespräche sein.

Pädagogische Elternabende werden mindestens alle sechs Wochen angesetzt.

4.1.2 Mitgliederversammlung und Elternversammlung

Jährlich findet die Mitgliederversammlung des Vereins statt. Hier versammeln sich die Eltern der Kinder als Vereinsmitglieder. Somit ist die Mitgliederversammlung gleichbedeutend mit der Elternversammlung. In der Mitgliederversammlung werden personelle Veränderungen und pädagogische und konzeptionelle Veränderungen besprochen. Außerdem entscheidet sie über Rechtsgeschäfte, die einen Geldwert über 1500€ übersteigen und wählt den Vorstand, bzw. den Elternbeirat.

4.1.3 Vorstand und Kindergartenrat

Der Vorstand trifft sämtliche Entscheidungen eines Trägers im Rahmen der Befugnisse, die ihm durch die Mitgliederversammlung übertragen wurden.

Der Kindergartenrat ist die paritätische Vertretung aller Gremien. Er wird gebildet aus jeweils zwei Mitgliedern von Elternrat, Team und Vorstand. Dort werden alle organisatorischen und pädagogischen Grundsätze erörtert und soweit wie möglich entschieden. Themen sind zum Beispiel Terminabsprachen und Schließungszeiten, Überbelegungen, die inhaltliche Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragestellungen.

4.1.4 Ehrenamtliche Mitarbeit

Die Kindertagesstätte ist angewiesen auf ehrenamtliche Mitarbeit. Insbesondere die Vereinsmitglieder müssen sich zu einem gewissen Stundenumfang pro Jahr ehrenamtlich an anfallender Arbeit beteiligen. Es wird vorausgesetzt, dass die Eltern folgende verschiedene Aufgaben und Ämter übernehmen:

- Vorstand:
 - Kassenwart
 - Personalvorstand
 - Verwaltung
 - Schriftführer
- Feste und Feiern
- Hausmeister
- Sponsorsuche
- Vermieterkontakt
- Geschenkeamt
- Kassenprüfer

- Geräte- und Instandhaltung (Spielgeräte)
- Sicherheitsbeauftragter
- Hygienebelehrung (falls einer der Eltern Arzt/Ärztin ist)
- Einkaufsamt
- Konzeption
- Schriftwechselführer

4.2 Team

Erzieherinnen und Kita-Leitung der Kindertagesstätte Zwergenaufstand e.V. sollen sehr eng zusammen arbeiten und in einem ständigen Austausch miteinander stehen. Regelmäßig einmal in der Woche finden Teamsitzungen statt, in denen Organisatorisches, aktuelle Fragestellungen und fachliche Themen besprochen werden. Zusätzlich gibt es eine wöchentliche Teamzeit für das Gruppenteam.

Die Leitung der Einrichtung ist erster Ansprechpartner für die Mitarbeiter der Kita bei inhaltlichen Einzelfragen und Problemen und Konflikten die Kita betreffend. Partnerschaftlich soll sie versuchen eine Lösung zu finden. Außerdem führt sie regelmäßig jährlich Mitarbeitergespräche.

4.2.1 Fortbildung

Die Mitarbeiter der Kita haben regelmäßig Fortbildungen zu besuchen.

4.3 Qualitätssicherung

Unsere Konzeption und somit unsere pädagogische Arbeit wird regelmäßig auf Nutzen, Wert und Qualität kontrolliert und fortgeschrieben. Unter Beachtung neuer Forschungsergebnisse, Gesetze und Begebenheiten werden wir unser Konzept regelmäßig aktualisieren.

Köln, 15.März 2010